# Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

**Obj.-Dok.-Nr.** 09301448

**Kreis** Bautzen

**Gemeinde** Bischofswerda, Stadt

**Anschrift** Sinzstraße 3

**Gem. * Fl-stck. * Flur** Bischofswerda * 461/2

**Bauwerksname** Kleintierpark

**Kurzcharakteristik**

Tierpark mit Parkanlage einschließlich Gartenpavillon und ehemaligen Esel- und Ponystall; ortsgeschichtlich, gartengeschichtlich und sozialgeschichtlich von Bedeutung

**Denkmaltext**

Der am 31.8.1957, anlässlich der 730 Jahrfeier der Stadt, eröffnete »Kleintierpark« geht auf die Initiatoren, Baurat Eduard Candrian, Siegfried Nützsche und Fritz Grafe zurück und wurde im Nationalen Aufbauwerk (NAW) in dem ehemaligen Garten der Villa Huste im SW des Wassergrabens auf- und ausgebaut. 1961 übernahm die Stadt den Tierpark und ernannte am 5.4.1964 Siegfried Nützsche zum ersten Tierparkdirektor. Ein Pavillon (Holzkonstruktion) und der Baumbestand des einstigen Villengartens wurden in die für die 50/60er Jahre typische Gartengestaltung einbezogen (vgl. Tierpark-Plan von 1960). Von diesem 1. Bauabschnitt (bis 1967) sind die Vogelvolieren und die Granitmauer am SW-Ufer des zum Ententeich 1965 ausgebauten Hustegrabens erhalten. Anlässlich der 740 Jahrfeier der Stadt wurde 1967 auf dem benachbarten Gelände der ehemaligen Töpferei Schreier nach Entwürfen des Architekten J. Klemmer der 2. Bauabschnitt (bis 1977) angelegt und eröffnet. Der erste Brückenbau (1967), die Koniferenpflanzungen, ein Rundweg, eine Terrassenanlage (bez. 1967) mit Einfassungsmauer aus Granitsteinmauerwerk, einer Platzfläche aus Betongehwegplatten und Pflanzschalen sowie der Eselstall mit Gehege (1968) und das Wolfsgehege (bez. 1969) sind aus dieser Zeit erhalten. Der 1968 eingeweihte neue Eingangsbau an der Sinzstraße wurde 2010 abgebrochen. Einen »Radschlagender Pfau« (Volkskünstlerin: Margarete Müller) setzte man 1970 in den damaligen neuen Eingangsbereich. Eine zweite Tierplastik (Bronzebär) befindet sich auf der zentralen Rasenfläche des 1. Bauabschnittes. Von der alten mächtigen Rotbuche des ehemaligen Hustegartens, die von einer Rundbank umgeben ist, wurde 1981 ein Sämling gepflanzt. Der Tierpark trägt Zeugnis vom Nationalen Aufbauwerk der DDR und hat sozialpädagogisch hohen Wert. Die 50er und 60er Jahre Gartengestaltung ist heute noch in der baulichen und vegetativen Substanz, neben den in den letzten Jahrzehnten vorgenommenen Um- und Ausbauten der Tiergehege, erhalten und ablesbar. Damit kommt dem Tierpark eine ortsgeschichtliche, gartengeschichtliche und sozialgeschichtliche Bedeutung zu.

LfD/2014

**Datierung** 1957, Einweihung (Tierpark); 1968 (Esel- und Ponystall); 1907 lt. Bauzeichnung (Gartenpavillon)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



| | |
|---|---|
| **Fotonummer** | **F 09301448 C** |
| Aufnahmejahr | 2013 |
| Fotograf | Kober-C., Ragnhild |
| Beschreibung | Gehölze und zentraler Wiesenraum der Erstanlage von SO |

**Auszug aus der Denkmalkarte**




**Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.**